



**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
FAMILIENKUNDE e.V.
SITZ KÖLN
- Bezirksgruppe Krefeld -**

Redaktion:

Klaus Textor (komm.)

Dahlerdyk 63

47803 Krefeld

Telefon: 02151/761864

e-Mail: Klaus.Textor@t-online.de

und

Hannelore Neffgen

Lötsch 42

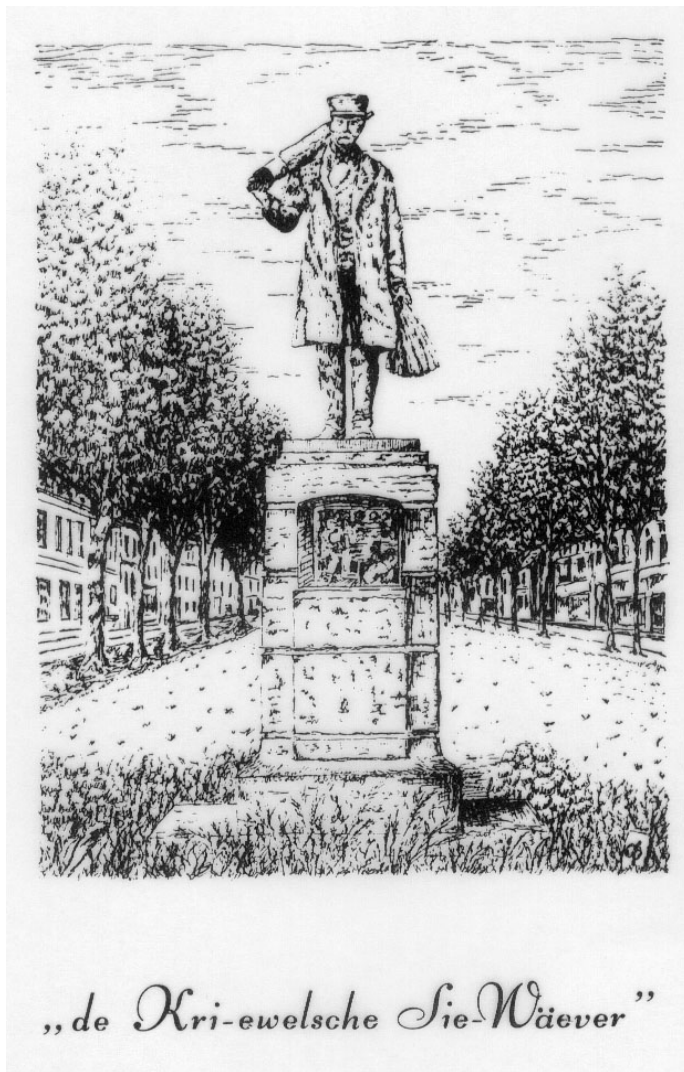
41334 Nettetal-Lötsch

Telefon: 02153/9529202

e-Mail: hanneff@t-online.de

KREFELDER INFORMATIONEN NR. 25

01.1.2009



Aus St. Tönis wird St. Antoine – Ein niederrheinisches Dorf unter den Franzosen 1794 -1814

St. Tönis ist heute Bestandteil des Kreises Viersen und grenzt an die Tore der Samt- und Seidenstadt Krefeld. Auch in St. Tönis herrschten fast 20 Jahre lang die Franzosen.

Nach der österreichischen Niederlage von Jemappes (6.11.1792) erreichten die französischen Truppen schnell auch das Gebiet des Kurfürstentums Köln. So erreichten sie am 18.12.1792 Krefeld, aber blieb St. Tönis von ihnen verschont. Jedoch bereits im Januar 1793 zogen sich die Franzosen vor den anrückenden österreichisch-preußischen Truppen zurück. Bei dieser Gelegenheit blieben jedoch die notwendigen Einquartierungen der Bevölkerung nicht erspart. So mussten in St. Tönis und dem Umland die größeren Höfe bis zu 30 Soldaten gleichzeitig aufnehmen. Jedoch blieb die Übermacht über die Revolutionsarmee nicht lange erhalten. Bereits am 4.10.1794 stand das französische Revolutionsheer vor den Toren von St. Tönis. Über den Eindruck, den die Revolutionstruppen hinterließen, schrieb der Krefelder Leonhard von Beckerath:

Es war zusammengelaufenes Gesindel (sans culottes) von dem kaum ein Zehntel ordentlich gekleidet war. Die meisten trugen große runde Hüte mit kleinen Knöpfen, eine kurze Unter- und Oberweste von grobem Tuch und leinene Hosen, aber alles zerlummt und ein großer Teil barfuss, so zogen diese Völker, die eine zusammengelaufene Herde von Spitzbuben ähnlicher sah als eine zivilisierte Armee, unter wildem Gesang längst dem Grünenwald und Pullerhof unsere Stadt vorbei.

Nach der Besetzung von St. Tönis und Krefeld bildete die Revolutionsarmee für etwa 14 Tage ein großes Feldlager, im November schloss sich ein zweites bei Fischeln an. So lagen etwa 15.000 Mann vom 4.11.1794 bis 20.12.1794 in der Benrather Honschaft. In der Zeit vom 12. bis 23.11.1794 quartierte sich der spätere Marschall Napoleons Soult beim Pfarrer Hall in St. Tönis ein und schlug dort sein Divisionshauptquartier auf. Insgesamt sammelten sich etwa 50.000 Mann in der näheren Umgebung von St. Tönis und beuteten die Bevölkerung und das Land aus.

Über die Lage der Bevölkerung kann man folgendes vernehmen:

In den Kirchen und Klöstern, sowie auch in Privathäusern wurde schon früher die beste Habe verpackt und alles zur Flucht und zum Verstecken bereitgehalten, der Abt von Gladbach flüchtete am 4.10. nachdem er in Oedt übernachtet, kam er nach St. Tönis und reiste über den Rhein nach Werden. Auch aus dem Adel und Bürgerstande flüchteten mehrere Personen über den Rhein. - Was St. Tönis während dieser Zeit an Lieferungen und Dienstleistungen aufbringen musste, war fast nicht mehr herbeizuschaffen, und wenn die Franzosen nicht bald Holland erobert hätten, so wäre hier und in der Umgebung eine Hungersnot ausgebrochen. Alle Geschäfte stockten, und dabei waren die Preise der Lebensmittel auf's höchste gestiegen, ein gewöhnliches Brot von 12 Pfd. kölnisch wurde mit 60 Stüber bezahlt. Nach dem Abzug der französischen Truppen aus dem Lager fingen die Geschäfte zwar langsam sich zu heben, aber der eingetretene verwilderte Zustand dauerte noch lange fort. Räuberbanden, welche sich bildeten, machten die öffentlichen Wege sowohl als die abgelegenen Ortschaften und Gehöfte unsicher. Die Polizei war zu dieser Zeit noch so schlecht eingerichtet, dass sie die persönliche Freiheit und das Eigentum nicht beschützen konnte. Der Freiheitsschwindel hatte dem Volke die Köpfe verdreht, denn im allgemeinen hieß es: Liberté, Egalité, Fraternité - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, und jedermann, wessen Standes er auch war, hieß Citoyen - Bürger. Dazu wurden auch noch im gewöhnlichen Verkehr die Assignaten, Papiergeld, eingeführt, die später gar keinen Wert mehr hatten.

Die republikanischen Gebräuche und Feste mussten ebenfalls gutwillig aufgenommen werden. Ein großes Fest war Aufpflanzung des Freiheitsbaumes auf dem hiesigen Marktplatze. Bürgermeister und Schöffen mussten die Hand zum Reigen geben und, die Carmagnole singend, mit dem versammelten Volke den Freiheitsbaum umtanzen. Zum Schluss des Festes folgte ein brüderliches Gastmahl. - Die kirchlichen Feiertage sollten ganz abgeschafft und dafür der republikanische Kalender eingeführt werden. Nach diesem Kalender war das Jahr, welches im September seinen Anfang nahm, in zwölf Monate, welche besondere Namen führten, eingeteilt, jeder Monat hatte 30 Tage, die 5 übrigen Tage waren Ergänzungstage und sollten als Festtage gehalten werden. Außerdem war auch jeder 10. Tag des Monats ein Feiertag, Decade genannt, wo nicht gearbeitet werden durfte.

In der Zeit der französischen Besetzung musste die Gemeinde St. Tönis auch Kontributionen in Form verschiedenster Dienstleistungen und Warenlieferungen oder Einquartierungen abführen. So mussten zum Beispiel am 24.12.1794 Woldecken an das Lazarett geliefert werden; am 13.2.1795 musste Getreide geliefert werden.

Aber auch Kühe mussten abgeliefert werden. Aber auch Arbeiter wurden für Festungs- und Schanzarbeiten verpflichtet. Auch Heu, Hafer und Stroh mussten an das Magazin in Kempen abgeführt werden. Die Eintreibung der Kontributionen erfolgte mit aller Härte. So erhielt der Gemeindevorsteher am 14.2.1796 die Aufforderung binnen 48 Stunden alle noch rückständigen Kontributionsabgaben abzuführen, da sie sonst mit militärischer Exekution gewaltsam eingeholt werden.

Aber nicht nur in wirtschaftliche Lage war für die Bürger St. Tönis bedrückend. Auch politisch veränderte sich die Situation erheblich. In den Friedensschlüssen von Basel (1795) und Campo Formio (1797) wurde das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten. 1801 im Frieden von Luméville wurde dieses durch den deutschen Kaiser endgültig bestätigt.

So wurde aus St. Tönis die Gemeinde St. Antoine und bildete zusammen mit der kleinen Honschaft eine Maire (Bürgermeisterei) im Kanton Kempen. Kempen gehörte zum Arrondissement Krefeld im Roer-Departement.

1797/98 wurden im ländlichen Gebiet alle Feudalrechte, mit Ausnahme der Grund- und Erbrechten, aufgehoben. Aber auch über Jahrhunderte gültige Rechts- und Steuerverhältnisse wurden durch die neuen Herren abgeschafft. So wurden alle Arten von Zehnten, die herrschaftliche Gerichtsbarkeit, Jagdgerechtigkeiten aber auch Frondienste abgeschafft. Für die Bauern war es eine entscheidende Verbesserung. So wurden sie von allen grundherrlichen Abgaben befreit und konnten jetzt mehr auf eigene Rechnung wirtschaften. Dabei kam ihnen auch die Säkularisation zu Hilfe. Es konnte Kirchgrund zu günstigen Preisen erworben werden, so dass einige Bauern es auch zu gewissen Wohlstand brachten.

Trotz aller Reformen und politisch-gesellschaftlichen Verbesserungen war die französische Herrschaft nicht sehr beliebt am Niederrhein. So bemühte sich die Regierung in Paris schon seit 1795 die Stimmung im Rheinland für einen Zusammenschluss mit Frankreich zu beeinflussen. Jedoch war das Ergebnis für die Pariser Regierung niederschmetternd. So wurde die Gründung von republikanischen Zirkeln gefördert und die Bevölkerung zur Abgabe von so genannten Reunionsadressen bewegt.

So konnte für den Kanton Kempen folgendes Ergebnis im Mai 1798 gemeldet werden:

Stimmabgabe Reunionsadresse 1798 im Kanton Kempen		
Maire	Einwohner	Unterschriften
Kempen	2.870	416
Hüls	1.670	250
St. Hubert	1.928	163
Oedt	1.154	40
Schmalbroich	1.003	57
St. Tönis	575	100
	9.200	1.026

Doch trotz aller Ablehnung wurde der gesamte Niederrhein und somit auch die Gemeinde St. Tönis französisches Staatsgebiet.

Eine weitere Neuerung in der Verwaltung kam nach dem Konkordat Napoleons mit dem Papst im Jahre 1801. Im Konkordat sicherte sich Napoleon die staatliche Kontrolle über Geburten und Tote, indem er staatliche Standesämter schuf. Dies führte insbesondere zu gravierenden Einschnitten in der Bevölkerung, die doch bisher Geburt und Tod beim örtlichen Pfarrer registrieren ließen. In Deutschland wird erst nach Gründung des Deutschen Reiches eine solche Verwaltungsform flächendeckend eingeführt. Seit 1801 gehörte St. Antoine zum neugeschaffenen Bistum Aachen des Bischofs Berdolet. Die fast 20-jährige französische Herrschaft in St. Tönis ging am 20.1.1814 zu Ende. Doch im November 1813 wurden alle Mairen des Kantons Kempen zur Proviantierung der Festung Wesel aufgefordert: Auf den gesamten Kanton entfielen 8.955 Fr., wovon St. Antoine (St. Tönis) einen Anteil von 1.029 Fr. tragen musste.

Michael Gnessner (www.epochs-napoleon.net)

Diverse Namen und die Ehefrauen des Conrad Müskes in Bockum

Conrad Müskes starb am 13.3.1794 zu Bockum im Alter von 74 Jahren. Er war drei mal verheiratet. Seine Frauen waren: 1. Maria Rütters, 2. Sybilla Linnertz und 3. Agnes Corter, wobei die 2. Frau die Vorfahrin meiner Frau ist.

Diese Fakten waren mir schon im Jahre 2001 bekannt, jedoch fand ich zu dieser Zeit keine Daten der Sybilla, wahrscheinlich weil ich zu dieser Zeit noch nicht firm genug in diesem Zweig der Familienforschung war.

Nun zu meinen Forschungen im Mai 2008:

Kinder der ersten Ehe des Conrad Müskens (das Heiratdatum der Eltern konnte ich bis jetzt nicht finden):

1. Henricus, getauft am 15.2.1755, Sohn von Conrad Müskes und Maria Rütters (Töneshen). Hier steht schon ein anderer Name der Ehefrau. Henricus ist wahrscheinlich früh verstorben.

2. Petrus, getauft am 23.4.1758, Sohn von Conrad Müskes und Maria Rötters. Hiernach muss Maria verstorben sein. Sterbeeintragen aus dieser Zeit gibt es nicht.

Am 21.8.1763 heiratet Conradus Rütters genannt Müsches die Sybilla Schauten. Zeugen waren: Henricus Rütters, Mathias Scheuten und Jacob Högel.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Joanna, getauft am 28.10.1764, Tochter von Conrad Müschkes und Sybilla Linnertz. Taufpaten waren: Henrico Rütten und Elisabeth Schooten.

2. Matthias, getauft am 26.2.1766, Sohn von Conrardi Tonneßen und Sybilla Schooten. Taufpaten waren: Mathias Schooten und Sibilla Gorvertz.

3. Heinrich, getauft am 17.9.1767, Sohn von Conrardi Müskes und Sybilla Linnertz. Taufpaten waren: Matthias Müskes und Anna Linertz.

4. Gerhard, getauft am 22.12.1770, Sohn von Conradi Müskes und Sybilla Brincker. Taufpaten waren: Gerardo Louven und Agnete Inger.

Fazit:

Die Sybilla Schauten/Schooten/Linnertz/Brincker ist die am 21.8.1742 getaufte Sybilla Rütters, Tochter von Matthias Linnertz/Rütters/Scheuten/Schauten und der Elisabeth Schauten/Schooten/Scheuten, getauft am 11.1.1711, Tochter von Gerhardi Scheuten und Barbara, oder Tochter von Joannes Schauten, getauft am 5.5.1709, und Sibilae. Die Oma mütterlicherseits ist beim ersten Kind (Joanna) Taufpatin, der Opa beim zweiten Kind (Matthias) Taufpate.

Meine Annahme ist folgende: Die erste Ehefrau des Conrad Müskes, Maria Rütters, getauft am 30.6.1718, Tochter von Matthaei Rütters und Gertrudis Loeskens, ist die Tante der zweiten Ehefrau namens Sybilla.

Am 5.11.1773 stirbt Sybilla unter dem Namen Sybilla Rütters und am 23.11.1773 heiratet Conrad Ehefrau seine 3. Frau Agnes Corter und bekommt von ihr weitere drei Kinder. Beim letzten Kind war er fast 60 Jahre alt.

Henrico Rütters, Taufpate beim ersten Kind Heinrich und auch beim zweiten Kind Heinrich sowie Trauzeuge bei der zweiten Heirat des Conrad Müskes, kann ein Bruder der ersten Frau Maria sein.

Oder aber es war ihr Vater. Dann stimmt die Annahme „Tante der zweiten Frau“ nicht mehr.

Heinrich van Vlodrop

Mediothek Krefeld – der Neubau der Krefelder Stadtbücherei am Theaterplatz

Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit konnte im April 2008 die neue Mediothek Krefeld, wie die Stadtbücherei in Krefeld nun heißt, dem Publikum zugänglich gemacht werden. Sie ist die modernste Bücherei in Nordrhein-Westfalen. Auf etwa 4.000 Quadratmetern gibt es ein umfangreiches Angebot an rund 200.000 Büchern und sonstigen Medien.

Auch für uns Familien- und Heimatforscher stehen eine große Anzahl von Büchern und Nachschlagewerken zur Verfügung. In über 200 Einzelbänden des so genannten Deutschen Geschlechterbuches, in Biografien, in Adressbüchern, in Wappenbüchern und sonstigen genealogischen Nachschlagewerken kann man dort an eigens dafür eingerichteten Leseplätzen stöbern.

Die neue Technik der Mediothek, die so genannte Radio Frequency Identification, kurz: RFID, ermöglicht es, dass man Bücher oder andere Medien, die ausgeliehen werden können, komplett selbst ausleihen und wieder zurückgeben kann.

An fünf Computer-Plätzen kann man feststellen, ob ein gewünschter Titel vorhanden ist und in welchem Bereich und Regal er zu finden ist.

Es ist sogar möglich, wenn man einen Internet-Anschluss hat, die Suche schon von zu Hause aus durchzuführen. Unter der Adresse www.mediothek-krefeld.de kann man ermitteln, ob ein bestimmtes Buch vorhanden ist, es vormerken oder verlängern.

Zu den sonstigen Medien, neben Büchern und anderen Print-Medien, zählen Videos, CD-ROMs, DVDs und Compact Discs.

KT

Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für den Zeitraum 2009 (70 Jahre und mehr, soweit die Daten bekannt sind):

71 J. Dahmen, Sigrid	9. Jan. -	71 J. Lenz, Alfred	10. Jan.
72 J. Mertens, Annemarie	30. Jan. -	91 J. Diedenhofen, Herbert	12. März
71 J. Küsters, Marianne	27. März -	73 J. Schael, Horst	30. März
70 J. Thenagels, Bernd	7. April -	77 J. Berns, Wolfram	11. April
80 J. Jansen, Werner	11. April -	76 J. Floehr, Hans-Otto	25. April
83 J. Neffgen, Hannelore	19. Mai -	72 J. Rudloff, Dietmar	24. Mai
85 J. Krakow, Dr. Reinhard	6. Juni -	76 J. Thekook, Hubertine	6. Juni
71 J. Kürsten, Therese	9. Juli -	81 J. Stangenberg, Dr. Kurt	10. Juni
87 J. Waßermann, Walter	24. Juni -	70 J. Haas, Käthe	2. Juli
71 J. Kürsten, Therese	9. Juli -	71 J. Kürsten, Therese	9. Juli
72 J. Coester, dr. Winfried	12. Juli -	70 J. Joosten, Wilhelm	12. Juli
81 J. Duffhauß, Otto	24. Juli -	71 J. Muckel, Kurt	31. Juli
79 J. Fülling, Kurt	5. Sept. -	75 J. Schmidt, Rolf	6. Sept.
74 J. Bachus, Hans-Martin	19. Sept. -	87 J. Thielen, Hans	21. Sept.
81 J. Zentzis, Kurt	28. Sept. -	71 J. Schmitz, Ingrid	10. Okt.
89 J. Koeker, Johann	18. Okt. -	74 J. Grimm, Karl-Friedrich	1. Nov.
76 J. Korneli, Herbert	7. Nov. -	74 J. van Vlodrop, Heinrich	10. Nov.
73 J. Scheuplein, Gisela	14. Nov. -	72 J. Zimmer-Pöstges, Luise	16. Nov.
75 J. Feltgen, Heinz	24. Nov. -	78 J. Cleve, Norbert,	4. Dez.
75 J. Zimmer, Dr. Heinz Gerd	21. Dez. -	76 J. Peine, Franz Josef	26. Dez.

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Jösch, Peter, Rheinberg

Krefelder Verein für Familienkunde

1. Vorsitzender der Bezirksgruppe:

Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Tel. 02151-761864

2. Stellvertreter der Bezirksgruppe:

Dieter Lueb, Am Stadtgarten 49, 47906 Kempen, Tel. 02152-51247

3. Schriftführerin:
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Bücherwartin der Bezirksgruppe:
Elvira Klektau, Thorn-Prikker-Str. 4, 47800 Krefeld, Tel. 02151-153912
5. Öffentlichkeitsarbeit:
Heinrich van Vlodrop, Mommenpesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292
6. Stellvertreter:
Hannelore Neffgen, Lötsch 42, 41334 Nettetal-Lötsch, Tel. 02153-9529202
7. Kassenprüfer:
Gottfried Elfes und Ingeborg Herbertz